

Serenadenkonzert am 4.10.2009
im Gewächshaus der Gärtnerei Meyflower in Schwarme

Sinfonietta Aller-Weser

Leitung: Karsten Dehning-Busse
Solistin: Milena Bergemann, Klarinette

Pressespiegel

Konzert im Schatten von Platanen und Palmen

Die Sinfonietta Aller Weser trat zum zweiten Mal im Gewächshaus in Schwarme auf

Von Dorit Schlemermeyer

Schwarme. Eine warme Herbstsonne warf ein mildes Licht auf die grünen Palmen, die den Eingang zum Gewächshaus flankierten. Fast 400 Gäste hatten auf den weißen Gartenstühlen Platz genommen und warteten im Schatten von Orangenbäumen, Platanen und Palmen auf den Beginn des Serenadenkonzerts der Sinfonietta Aller Weser.

Viele fleißige Hände des Schwärmer Heimat-, Umwelt- und Kulturvereins Eule hatten nun schon zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Gärtnerei Meyflower einen beeindruckenden Rahmen für ein Orchester geschaffen. Los ging es mit den temperamentvollen Slawischen Tänzen eines Antonin Dvorak. Der Slawische Tanz op. 46, Nr. 8 trägt die Tempobezeichnung Presto und zusätzlich „Furiant“ und so fegte ein blendend aufspielendes Orchester unter Leitung von Dirigent Carsten Denning Busse auch die letzte sonntägliche Melancholie aus dem Gewächshaus hinaus.

Eine beeindruckende Sololeistung an der Klarinette erforderte das nächste Stück. Von Carsten Dehning-Busse in die spannende Materie neuer amerikanischer Musik von

Aaron Copland eingeführt, erlebten die Zuhörer ein ganz anderes Klangspektrum: Die weichen Klänge der Klarinette im ersten Satz „Slowly and expressivly“, wandelten sich im zweiten Satz „Cadenza“ dramatisch in stakkatohafte in die höchsten Höhen perlende Tonläufe, um im dritten Satz „Rather fast“ wie ein aufgehaltener Wasserlauf etwas wieder zur Ruhe zu finden.

Copland, 1900 in Brocklyn, New York geboren, gilt als einer der wichtigsten Vertreter der amerikanischen Moderne. Immer dicht an der Musik seiner Zeit, ließ er Harmonien und Rythmen vom Jazz in seine Werke einfließen. Die mehrfach ausgezeichnete 23-jährige Solistin Milena Bergemann interpretierte das Stück mit wunderbarer Leichtigkeit und höchster Präzision und erreichte so die perfekte Verknüpfung der Sätze und beeindruckende Verbindung zum Orchester. Nach der Pause ging es mit einem weiteren Werk von Antonin Dvorak weiter: Die Sinfonie Nr. 8 in G-Dur op 88. „Als Dvorak im Sommer 1889 in seinem Sommerhaus in Prag das Stück schrieb, muss er sehr glücklich gewesen sein“, wandte sich Dirigent Dehning-Busse ans Publikum. Das Orchester bestritt ebenso hochkonzentriert den

zweiten Teil des Konzerts und präsentierte die Fülle musikalischer Einfälle dieses Stückes mit großer Professionalität, die bewegt tänzerischen Abschnitte ebenso wie die lyrischen, die nachdenklichen ebenso wie die heiteren Marsch- und Polkaintonationen. Während die Sonne durch das Glasdach glitzerte und ein Vogel durchs Gewächshaus flog, entstand eine Atmosphäre, die wohl kein Konzertsaal bieten kann.



Wussten zu überzeugen: Solistin Milena Bergemann, Dirigent Carsten Dehning-Busse (beide im Vordergrund) und das Orchester. FOTO: DOS

Syker Kurier - 6.10.2009

